



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit

Meusel, Johann Georg

Leipzig, 1799

I. Allgemeine Beschaffenheit der Kultur der Wissenschaften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49937)

Erster Zeitraum.

Von Moseh bis auf Alexander den Großen.

Vom J. der Welt 2450 — 3648

oder vor Chr. Geb. 1530 — 336.

I. Allgemeine Beschaffenheit der Kultur der Wissenschaften.

Schnell und mächtig breiten sich Kultur, Künste und Wissenschaften aus in Asien, in dem östlichen Afrika und dem südöstlichen Europa. Luxus, der Erzeuger seiner Kenntnisse, herrschet in Mittelasien, in Aegypten, bey den Israëlitern und Phöniziern. Die Köpfe der asiatischen und europäischen Griechen bilden sich völlig aus nach Eroberung des blühenden und üppigen Troja. Der daher entstandene Handel nach Kleinasien machte sie nach und nach zu reichen, feinen und gelehrten Leuten. Hierzu kamen die vielfachen Reisen wissbegieriger Männer zu den Orientalern, hauptsächlich zu den Aegyptern, ihren vorzüglichen Lehrern, die sie in der Folge weit hinter sich ließen. Ihr eingeschränkter Boden trieb sie, bey einer unverhältnismässigen Volksmenge, zur Thätigkeit, zum Fleiß und zur Beharrlichkeit. Der gemässigte Himmelsstrich, unter dem es lag, beförderte diese den höhern Kenntnissen vortheilhaften Eigenschaften; nicht minder ihre republikanische Verfassung, die jedoch dann und wann in Anarchie ausartete. Auch ihre großen Volksfeste und feyerlichen Wettspiele wirkten mit hierzu. Durch ihre in Unteritalien und anderwärts angesetzten Kolonien verbreiteten sie auch unter andern Nationen ihre Kenntnisse. Ihre glänzendste Litteraturperiode fiel in die Zeit zwischen

dem persischen und heiligen Krieg (ungefähr von 3500 — 3600 oder 5—400 Jahre vor Chr. Geb.).

Tiefer in Asien folgten auf die Assyrer, Babylonier und Meder die Perfer, unter denen sich Staats- und Kriegsverfassung bald als Wissenschaft zeigte.

In der ältern Periode dieses Zeitraumes wurden alle gelehrte Kenntnisse mündlich, zum Theil auch in Gefängen, erhalten und fortgepflanzt. An Absonderung der Wissenschaften und an ihre systematische Behandlung wurde während dieses ganzen Zeitraumes noch nicht gedacht.

Gelehrsamkeit wurde sehr bald, vorzüglich in Chaldaea, Aegypten und Palaestina, ein Monopol der Priester. Dies, und die von ihnen getriebene Magie, wie auch der daher entstehende Hang zum Wunderbaren, waren Haupthindernisse der Kultur der Wissenschaften, folglich der Aufklärung, die durch alle Jahrhunderte bis jetzt fort wirkten und unaussprechlichen Schaden stifteten. — Vergl. Dieterici Disputatio de quaestione: quae fuerit artium magicarum origo, quomodo illae ab Asiae populis ad Graecos atque Romanos et ab his ad ceteras gentes sint propagatae, quibusque rationibus adducti fuerint ii, qui ad nostra usque tempora easdem vel defenderent vel oppugnarent? quae praemium tulit a Societate scient. regia, quae Goettingae est. Marburgi 1787. 4. — Vergl. Anhang zu dem 53 — 86 B. der allg. teur. Bibl. Abtheil. 2 S. 1112 — 1121.

Die Aegypter blieben originell, bis sie unter fremde Oberherrschaft kamen. Die Fruchtbarkeit ihres Landes, und selbst ihre politische Verfassung, lud sie zum Erwerb höherer Kenntnisse ein: nur Schade, daß das erwähnte Monopol, die Verschlossenheit des Volkes überhaupt und Anhänglichkeit am Alten, wie auch der Gebrauch der Hieroglyphen, lebendigere Kultur derselben

hinderten. Aehnliche Hindernisse fanden sich bey den Ebräern und andern Orientalern.

II. Beförderer der Wissenschaften.

Der jüdische Richter Samuel und die Könige David und Salomon; Pisistratus zu Athen; Perikles ebendasselbst; der lydische König Kröfus; der römische König Numa Pompilius.

III. Männer von grossem Einfluss auf die Wissenschaften überhaupt.

Moseh, der älteste vorhandene Schriftsteller, Geschichtschreiber, Gesetzgeber, Dichter. Bey der Genesis oder dem ersten Buche seines Pentateuch scheinen zwey verschiedene uralte Denkschriften zum Grunde zu liegen. — Vergl. Philonis, Judaei, de vita Mosis libri III; in eius Opp. Conjectures sur les Mémoires originaux dont il paroît que Moïse s'est servi pour composer le livre de la Genese (par Jean Astruc). à Bruxelles (à Paris) 1753. 12. Teutsch, Frankf. am M. 1783. 8. (J. G. Eichhorn's) Urgeschichte; in dessen Repert. für bibl. u. morgenl. Litt. Th. 4. S. 129 u. ff. Mit J. P. Gabler's Einleitung u. Anmerk. Nürnberg. u. Altd. 1790. — 2 Th. 1 B. eb. 1792 (eigentl. 1791). — 2 B. eb. 1793. 8. Jerusalem's Betracht. über die Wahrheit der christlich. Rel. B. 2. Th. 2. S. 557 u. ff. C. D. Beck's Pr. de fontibus, unde sententiae et coniecturae de creatione et prima facie orbis terrarum ducuntur. Lips. 1782. 4. Hermes Trismegistus oder Taaut, Thorh u. f. w. (um 1460 vor Chr. Geburt?) wird als Erfinder vieler Wissenschaften und Künste, als Gesetzgeber, Philosoph und Priester beschrieben. Historische Gewisheit mangelt aber seinen Werken und Thaten fast ganz. Die unter seinem